

GUNTHER NOGGE

BLOSS EINE GLAUBENSFRAGE?!

LC Köln-Vitellius fördert seit zwölf Jahren eine Mädchenschule in Afghanistan



LF Gunther Nogge und LF Reinhard Hackler im Kreise von Damen des Afghanischen Frauenvereins.

Bismillah rahmani rahim - im Namen Gottes des Barmherzigen und Gnädigen. Mit diesen Worten werden in Afghanistan Veranstaltungen eröffnet, um den Segen für ein gutes Gelingen zu erbitten.

Und dieselben Worte standen am Anfang einer Benefizveranstaltung des LC Köln-Vitellius, die in der evangelischen Auferstehungskirche in Köln-Sürth zugunsten eines Projektes in Afghanistan stattfand. Unter dem Titel: „Bloß eine Glaubensfrage?!“ präsentierte LF Reinhard Hackler zusammen mit der Mezzosopranistin Daniela

Bosenius und der Pianistin Julia Diedrich ein Rezital, einen musikalisch-literarischen Streifzug durch drei Jahrhunderte, in denen um die Glaubens- und Gewissensfreiheit gekämpft wurde. Dabei wurden Werke von J. S. Bach, L. van Beethoven, W. A. Mozart und J. Haydn über F. Chopin und F. Schubert bis zu F. Holländer und H. Eisler zu Gehör gebracht.

Für uns sind unsere im Grundgesetz verankerten Grundrechte heute eine Selbstverständlichkeit. Für Afghanistan sind sie eine sehr junge Erregungenschaft. Die Verfassung von 2004 gilt zwar

als eine der fortschrittlichsten der Welt, da sie die Gleichberechtigung der Angehörigen aller Religionen und ethnischen Gruppen sowie die Gleichberechtigung der Geschlechter garantiert. Man darf sich aber nicht wundern, dass es bei der Umsetzung und Einhaltung der Grundrechte noch Defizite gibt. Traditionelle gesellschaftliche Strukturen und Denkweisen können eben nicht mit einem Federstrich geändert werden. Sie ändern sich nur in einem meist zeitraubenden Entwicklungsprozess.

Man bedenke nur, wie lange dieser Prozess bei uns gedauert hat. Von der philosophischen Begründung der Menschenrechte in der Aufklärung, ihrer ersten Fixierung in der Bill of Rights der Vereinigten Staaten (1789) bis zur UN-Deklaration der Menschenrechte (1948) und dem UN-Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau (1979) hat es an die drei Jahrhunderte gedauert.

Förderung von Bildung

Das Rezital ging aber nicht nur der Frage nach, wo unsere Grundrechte herkommen. Es wollte auch bewusst machen, welch hohes Gut sie darstellen und uns auffordern, dieses zu schützen. Jungen Staatswesen wie Afghanistan müssen wir bei der Umsetzung der Grundrechte helfen. Dabei erreicht man am meisten, wenn man bei der Erziehung der Kinder anfängt. Aus demselben Grund hat man in diesem Jahr auch den Friedensnobelpreis der jungen Malala Yousefzai für ihren Kampf für das Recht von Mädchen auf Bildung verliehen. Der konkrete Beitrag des LC Köln-Vitellius ist die nachhaltige Förderung der Roschani-Mädchenschule in Ghazni, einer Provinzhauptstadt rund 150 km südwestlich von Kabul.

Diese Schule wurde bereits 1999, also noch zur Taliban-Zeit, gegründet, und zwar vom Afghanischen Frauenverein e.V.. Dieser wurde 1992 von in Deutschland lebenden Afghaninnen ins Leben gerufen und hat es sich zur Aufgabe gemacht,

insbesondere afghanischen Frauen und Kindern zu helfen, ihre Lebensgrundlage zu sichern und ihr Land wieder aufzubauen. Während des Taliban-Regimes konnten Mädchenschulen nur heimlich in Privathäusern betrieben werden, weshalb sie auch als „home schools“ bezeichnet wurden. Heute wird die Roschani-Schule über 450 Schülerinnen besucht, die in zwölf Klassen von 16 Lehrern und Lehrerinnen unterrichtet werden. 2010 konnte der erste Jahrgang von Abiturientinnen ins Leben entlassen werden. Inzwischen sind es vier Jahrgänge, und – das ist der Erfolg! - alle Absolventinnen studieren oder stehen im Berufsleben.

Kontinuierliche Unterstützung

Ende 2001 war Afghanistan durch das Eingreifen der internationalen Staatengemeinschaft von der Schreckensherrschaft der Taliban befreit worden. Anfänglich war auch die Bereitschaft groß, dem völlig zerstörten Land beim Wiederaufbau zu helfen. Aber schon bald verdrängten andere Krisen in der Welt Afghanistan wieder aus den Schlagzeilen, und ebenso rasch erlahmte die Hilfsbereitschaft. Das wollte der LC Köln-Vitellius besser machen. Auch er entschied sich damals, ein Projekt in Afghanistan zu unterstützen, nämlich die Roschani-Schule. Aber es blieb nicht bei einer einmaligen Spende. Vielmehr hat ▶

Schülerinnen der Roschani-Mädchenschule in Ghazni/Afghanistan.



der Club die Schule seitdem kontinuierlich, jetzt schon über zwölf Jahre und mit bis dato 44.500 Euro, unterstützt.

Langfristiges Engagement

Leider hat niemand von uns die Schule jemals aufsuchen können. Aber wir werden über Jahresberichte auf dem Laufenden gehalten sowie durch gelegentliche Vorträge von Mitgliedern des Afghanischen Frauenvereins, die regelmäßig nach Ghazni fahren, um sich persönlich vom Fortschritt des Projektes zu überzeugen. Und die

Die Mitwirkenden des Rezitals: LF Reinhard Hackler, die Mezzosopranistin Daniela Bosenius und die Pianistin Julia Diedrich.



Schülerinnen selber schreiben uns, um uns für unsere Unterstützung zu danken. Diese Briefe sind eindruckliche Dokumente vom Alltagsleben der Schülerinnen, von ihren Ängsten und Sorgen, aber auch ihren Hoffnungen und der Zuversicht, mit der sie ihrer eigenen Zukunft und der ihres Landes entgegenblicken.

Der verstorbene Roger Willemsen, Schirmherr des Afghanischen Frauenvereins, der Afghanistan selber mehrfach bereist hat und dessen Reiseeindrücke in mehreren Büchern nachzulesen sind, hat solche Schreiben von afghanischen Schülern und Schülerinnen und an die 200 ihrer Zeichnungen in seinem neuesten Buch über „Afghanische Kinder und ihre Welt“ unter dem Titel „Es war einmal oder nicht“ zusammengestellt (2013 erschienen im S. Fischer Verlag). Aufgenommen in sein Buch hat er auch den Brief einer Schülerin, der an den LC Köln-Vitellius gerichtet war.

Die diesjährige Benefizveranstaltung zugunsten „unserer“ Schule war wieder ein großer Erfolg. Rund 100 Zuhörer lauschten dem Rezital, was einen Reinerlös von 2.000 Euro generierte. Mit diesem Betrag können in Afghanistan zwei Lehrer oder Lehrerinnen ein ganzes Jahr lang bezahlt werden! Im Gemeindehaus hatten die Damen des Afghanischen Frauenvereins einen Bazar mit afghanischen Handarbeiten und ein afghanisches Buffet aufgebaut, was noch einmal einen Reinerlös von knapp 1.200 Euro einspielte. In Afghanistan kann man schon mit kleinen Beträgen sehr viel bewegen. Um nachhaltig Erfolg zu haben, bedarf es aber eines langfristigen Engagements. ❶

Weitere Informationen über die Projekte des Afghanischen Frauenvereins finden Sie unter:
www.afghanischer-frauenverein.de

Kontakt: Afghanischer Frauenverein e. V.

Katharinen Str. 32- 49078 Osnabrück

Tel.: 0541 4 08 99 96/ Fax: 0541 4 08 99 97

IBAN: DE28 5708 0070 0680 8505 00